



F r e i r a u m

Anna Sophie Ganser
Paula Heucke

Variety of Views « (...) »
Blickwinkel der Empfindsamkeit

Grundlagen des Entwerfens:

Prof. Heike Büttner | Laura Stroszeck | Daniel Guischard | Clemens Helmke
Sekretariat: Thomas Apel



Lageplan

Der Entwurf für das niederländische Küstenstädtchen Domburg beschäftigt sich mit der Thematik des Freiraums. Die Entwurfsidee gliedert sich in drei wichtige Elemente: Abgrenzung, Aufbruch, Auflösung



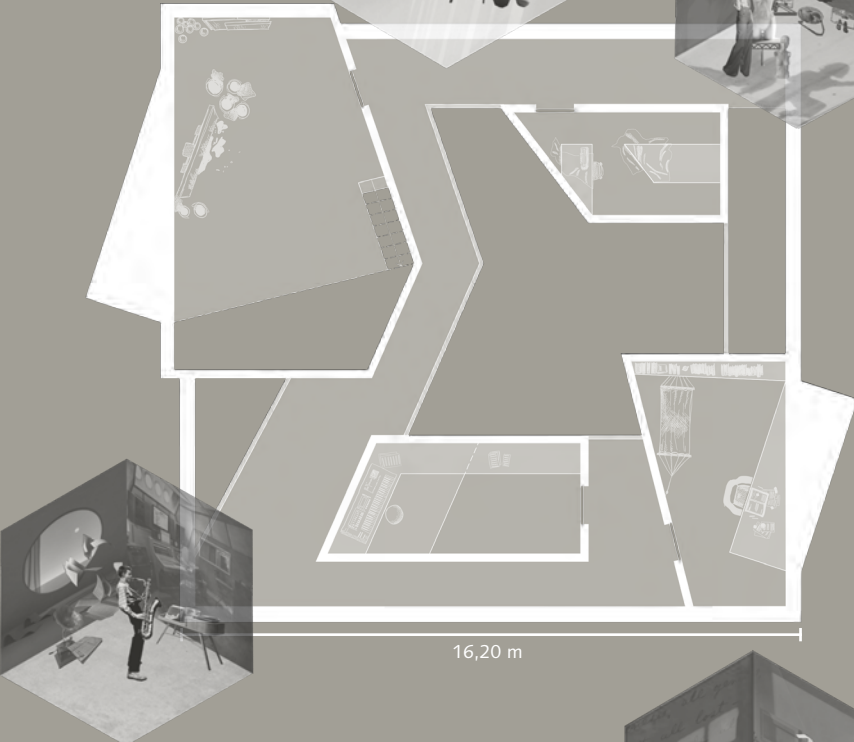
Abgrenzung

Das Obergeschoss beschäftigt sich mit der Thematik der Abgrenzung im Hinblick auf individuelle Rückzugsorte und der architektonischen Umsetzung solcher Freiräume.

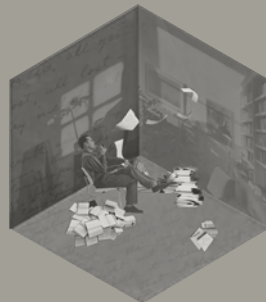
Doch was bedeutet der Begriff Freiraum eigentlich? Welche Funktion muss solch ein Raum erfüllen? Und wie sieht Freiraum eigentlich aus?

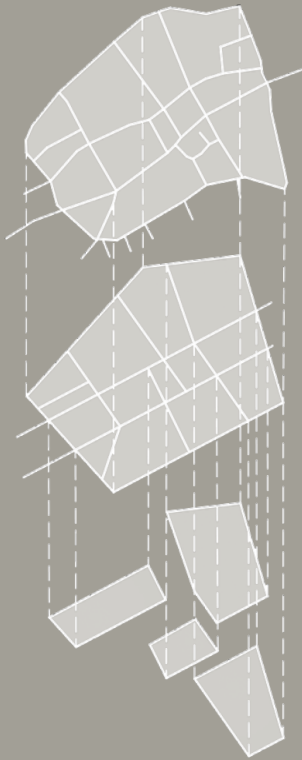
Die britische Schriftstellerin Virginia Woolf definiert in ihrem Essay „a room of one's own“ die Bedeutung eines eigenen Zimmers als Symbolträger von Freiheit und Selbstbestimmtheit, von materieller und geistiger Ungebundenheit, ein privater Rückzugsort, der die Möglichkeit bietet auf Begegnungen mit Anderen Einfluss zu nehmen.

Ein Freiraum gewährt es also, sich zu isolieren, abzuschotten, die Außenwelt auszusperren. Doch scheinbar enthält der Begriff eine weitaus tiefere Dimension: Freiraum, ein persönlicher Rückzugsort, der Möglichkeit zur Entfaltung eigener Kräfte und Ideen bietet.



16,20 m



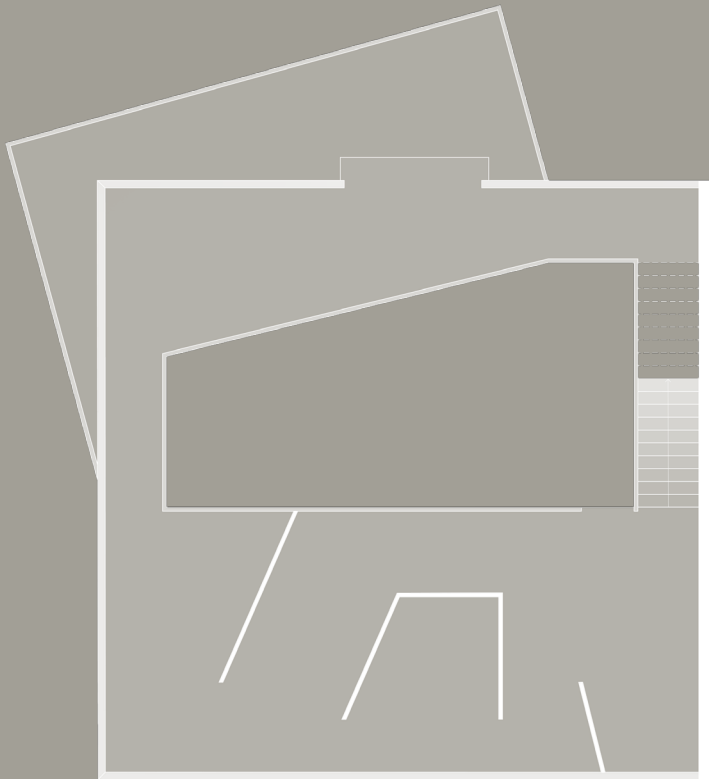


Abstraktion Straßennetz Domburg

Architektonische Interpretation der Thematik Freiraum und des isolierten Menschen findet sich in unserem Entwurf als Motiv des geschlossenen Körpers wieder. Die Raumaufteilung im Obergeschoss wird durch vier unterschiedlich große Räume mit unterschiedlichen Grundrissen bestimmt. Die Form der einzelnen Räume basiert auf der Abstraktion und Interpretation des Straßennetzes von Domburg. Grund dieser Überlegung ist die Bedeutung der Wegführung. Im Obergeschoss führt der Weg an den einzelnen Räumen vorbei, Zutritt in diese ist nur über eine Türöffnung gegeben, die zu jedem Zeitpunkt geschlossen werden kann und so den Zutritt von außen verweigert.

Oberlichter in der Decke und Fensteröffnung deckenbündig erhellen das Obergeschoss, lassen jedoch keinen Einblick von außen zu, sodass eine private Umgebung entsteht, die die Außenwelt weitestgehend aussperrt.

Die einzelnen Freiräume konkretisieren sich im Entwurf als Arbeitsräume unterschiedlicher kreativer Berufsgruppen, die mit ihren kreativen Ideen verschiedene Sinne des Menschen ansprechen. So öffnet sich ein Raum den Fähigkeiten eines*r Malers*in, der*die hier einen Arbeitsplatz findet, an dem es sich ungestört an Werken arbeiten lässt. Neben dem visuellen Sinneseindruck findet sich einen Raum weiter ein auditives Hörerlebnis – ein*e Musiker*in vertont hier neue Stücke. Gegenüber arbeitet ein*e Schneider*in an neuen Kreationen, die aus verschiedenen Texturen gearbeitet sind - den Stoff fühlen und dadurch wahrnehmen steht hier im Fokus. Der letzte Raum ist einem*r Schriftsteller*in gewidmet, der*die hier in neue Welten abtauchen kann.

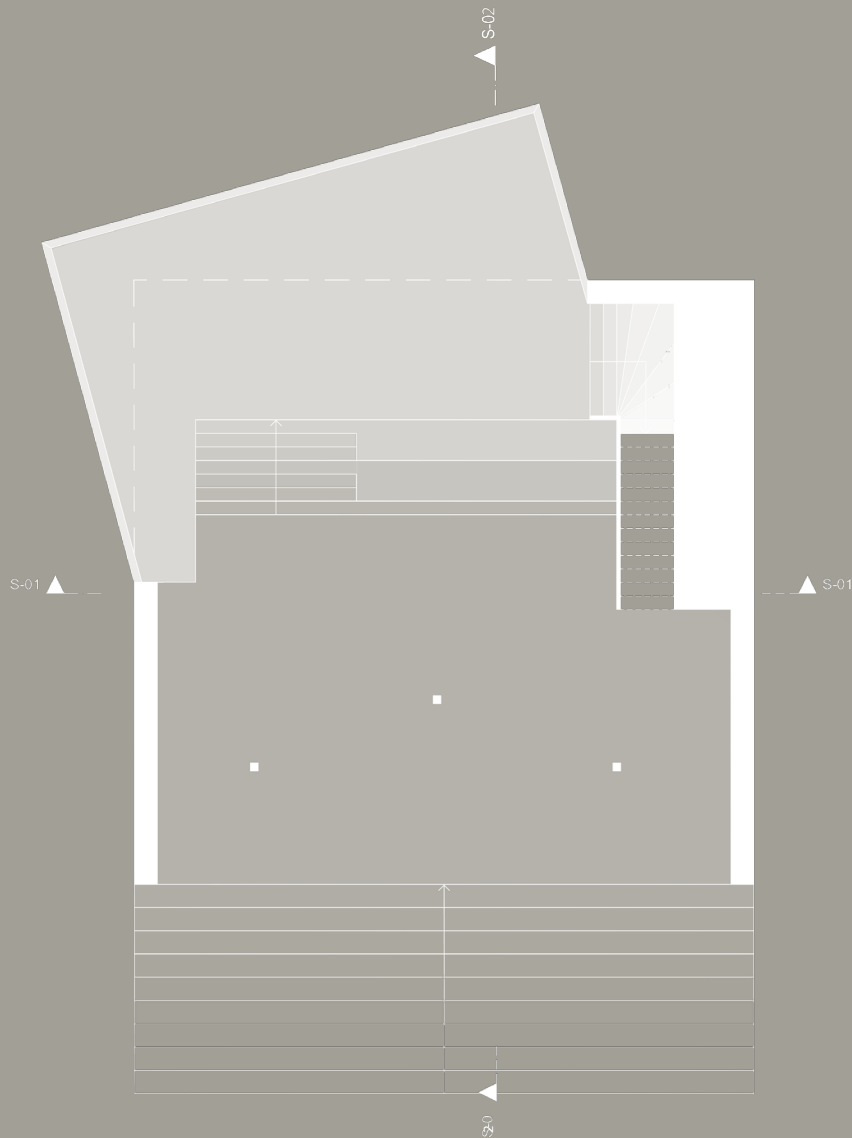


Aufbruch

Das Erdgeschoss steht ganz im Zeichen des Aufbrechens - Aufbruch als stückweite Auflösung der festen Räume aus dem Obergeschoss zu Raumfragmenten. Diese aufgebrochenen Wandstrukturen öffnen die einzelnen Räume und ermöglichen einen freieren Zugang. Der Weg führt nun nicht mehr an den einzelnen Räumen vorbei, sondern durch die Räume hindurch. Diese einzelnen Raumfragmente bestimmen daher die Wegführung, lassen gleichzeitig jedoch Raum zur freien Bewegung.

Die großen Fensterfronten bieten Ausblicke auf die Landschaftsumgebung, aber auch Einblicke in das Gebäude selbst - eine private Umgebung ist anders als im Obergeschoss nicht mehr gegeben. Ein Austritt auf die zum Meer hin gerichtete Plattform ist in diesem Geschoss ebenfalls möglich und bewirkt die Verschmelzung von Innen und Außen. Ein wichtiges Entwurfsselement des Erdgeschosses ist der freie Blick auf die Freitreppe im Untergeschoss, sowie der Ausblick hinauf in das Obergeschoss und durch die Fensteröffnungen in der Decke hinaus in den Himmel. Die Geschosse scheinen sich aufzubrechen und ineinander überzugehen.

Das Erdgeschoss bietet für Besucher*Innen und Einheimische die Möglichkeit, in den Ausstellungsbereichen die gefertigten Werke der einzelnen Künstler*Innen zu besichtigen oder auf der großen Plattform zu verweilen, um mit Anderen in Kontakt zu treten und den Ausblick genießen zu können.



Auflösung

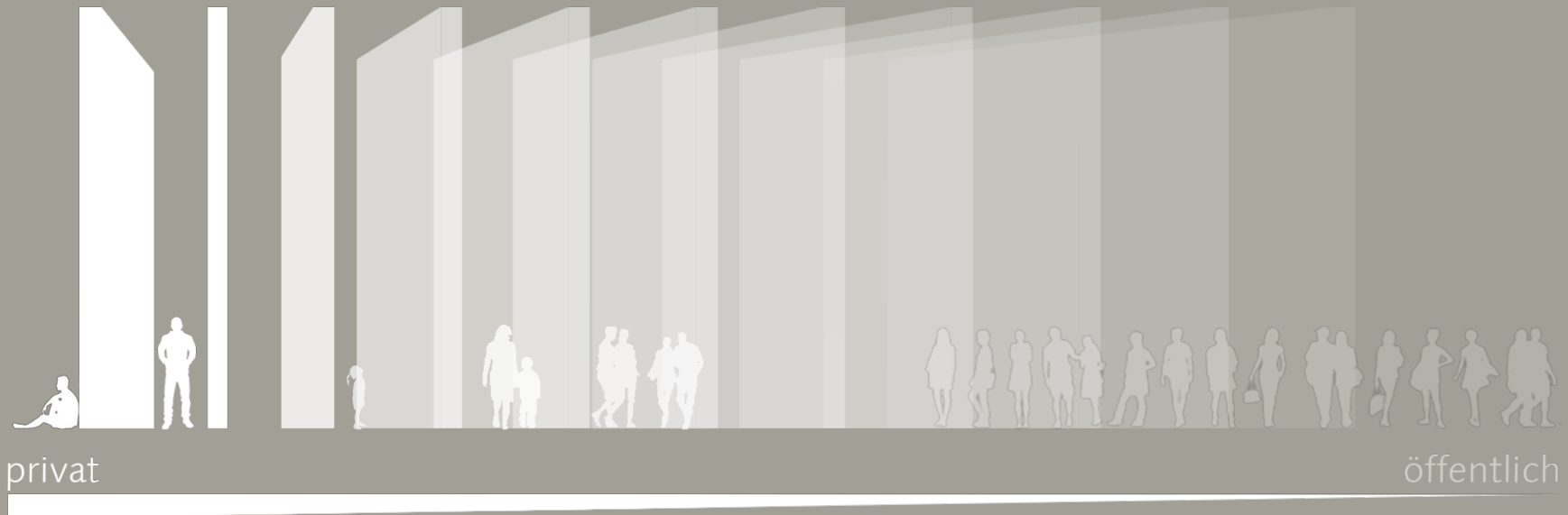
Das Untergeschoss bildet den offensten Bereich des Gebäudes. Die völlige Reduzierung der Raumstrukturen auf ihre tragenden Elemente lässt den Raum weitläufig erscheinen und ermöglicht einen ungehinderten Zutritt. Der Weg ist nun nicht mehr vorgegeben, sondern eine freie Bewegung im Raum erwünscht. Herzstück des Untergeschosses bildet die große Freitreppe, die hinauf in das Erdgeschoss führt. Die Treppe dient als Treffpunkt und lädt zum Verweilen ein. Wichtiges Element ist der völlige Verlust einer privaten Umgebung, da die beiden oberen Geschossen einen ungehinderten Blick auf die Freitreppe bieten. Durch die offene Gestaltung des Untergeschosses können hier Veranstaltung mit größeren Gruppen abgehalten oder Ausstellungsstücke besichtigt werden.

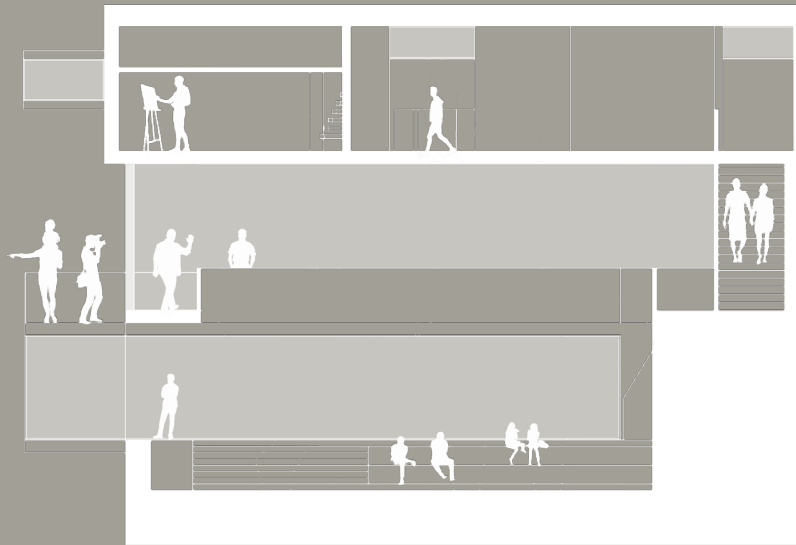


Abgrenzung

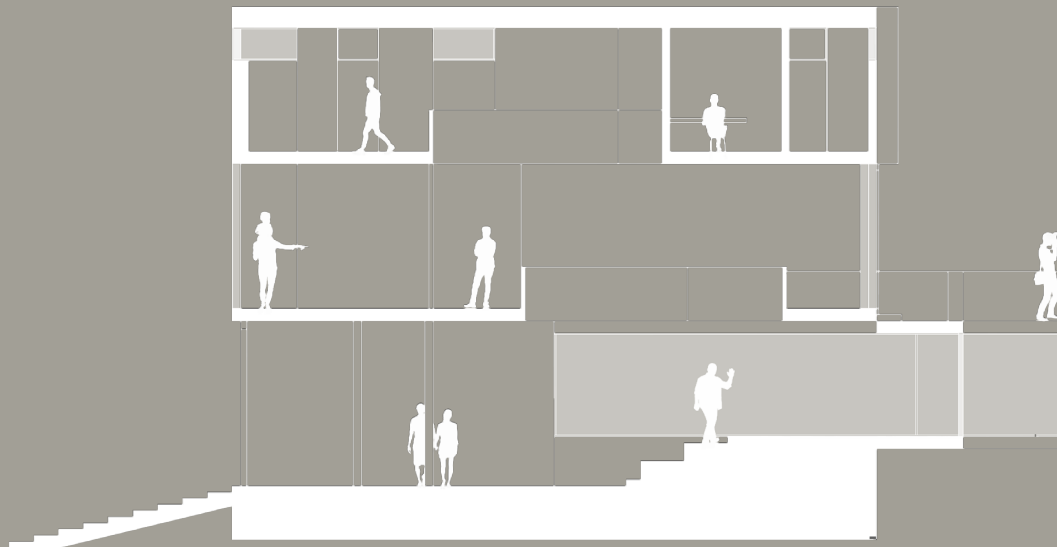
Aufbruch

Auflösung

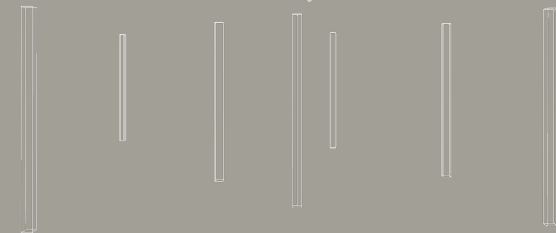
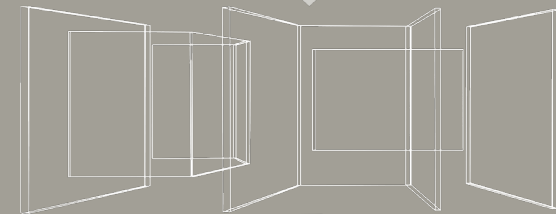
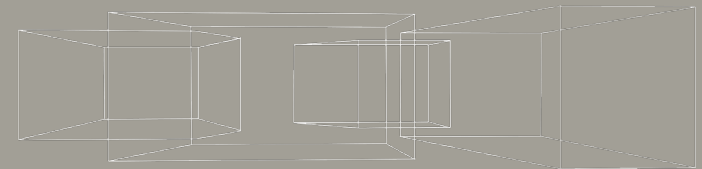




Schnitt 1 Süd-Ost



Schnitt 2 Nord-Ost



Raumauflösung



Ansicht Süd-West



Ansicht Nord-West

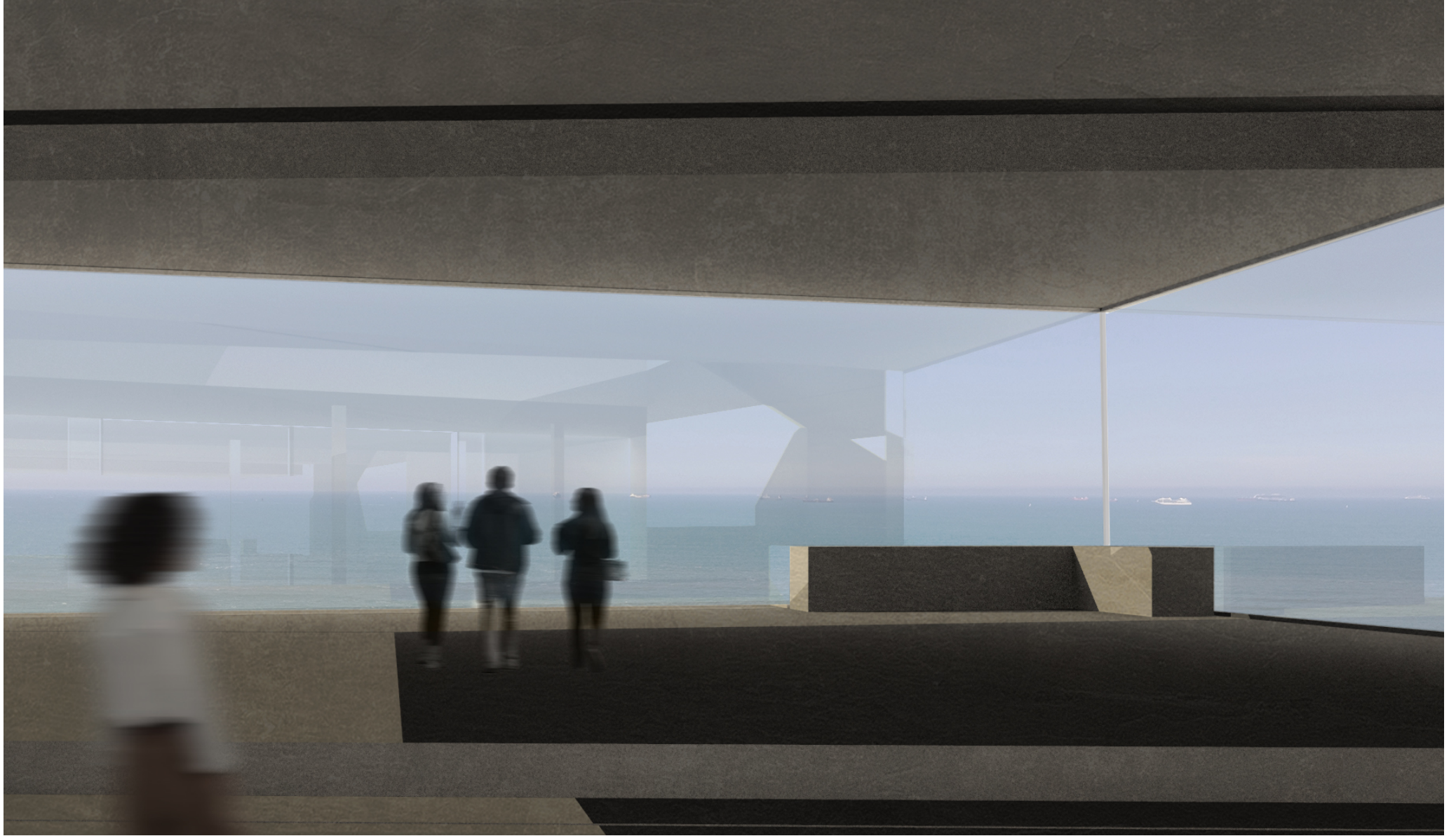


Ansicht Nord-Ost

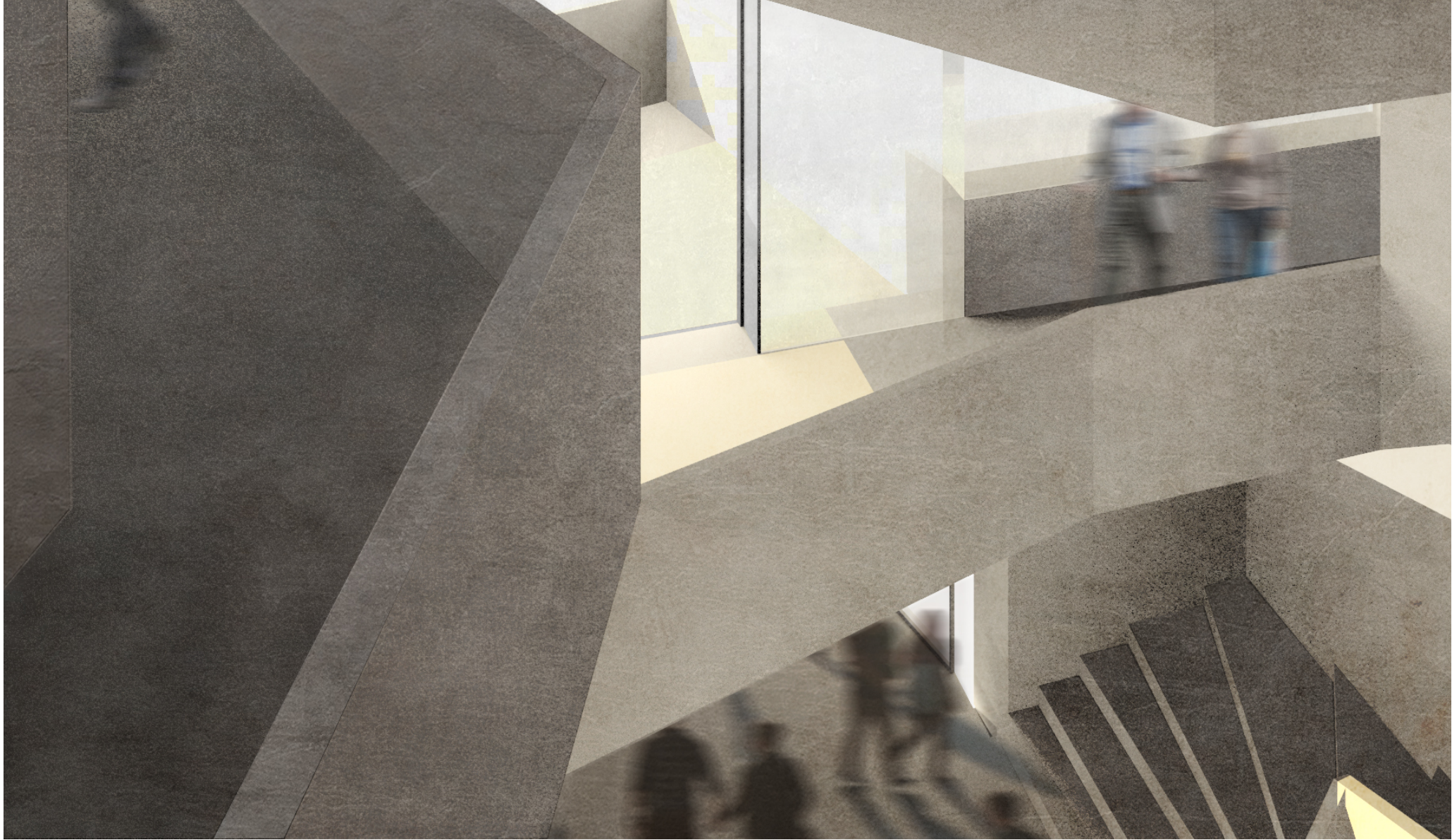


Ansicht Süd-Ost





bitte Bild anklicken, um auditiven Rundgang zu starten







M o d e l l 1 : 5 0





